

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Paris.

(Beschluß.)

Hierüber scheinen auch hier zwei Hauptmeinungen sich entgegen zu seyn. Die einen möchten das Phänomen physisch, die andern gleichsam moralisch erklären. Die einen glauben, daß gewisse Nervenströmungen, die andern, daß bloß die Kraft des Willens es bewirke. Der Wille scheint mir den gordischen Knoten nicht zu lösen. Warum wirkt nicht jeder Wille? Auch der magnetisch-schwächere sollte doch einige Wirkung hervorbringen. Was man von guten Absichten, von moralisch-reinen Zwecken dabei in die Theorie bringt, ist wohl Selbsttäuschung. Der natürliche Somnambulismus, der das gleiche Phänomen ist wie der künstlich bewirkte, entsteht ohne einigen moralischen Einfluß. Warum wollen wir gleiche Phänomene durch verschiedene Ursachen erklären? Das Phänomen ist zuvörderst physiologisch, und wir müssen durch neue Erfahrungen unsere Begriffe zuerst feststellen, wenn nicht die grenzenlose Einbildkraft mit uns Blinder-Kuh spielen und unsere Vernunft selbst somnambül werden soll. Was hat man nicht über alle Inponderabilien gefaselt? Denn unter diese Klasse muß der Somnambulismus, so wie alle Nervenkräfte, gezählt werden, wenn wir den Gegenstand analysiren wollen. Die Einheit des Willens wird sich nie analysiren lassen, als eben wieder durch physiologische Radiationen, die wir noch zu suchen haben. Mesmer dachte sich ein allgemein verbreitetes Fluidum, welches allgemein bespöttelet wurde. Aber sind Wärmestoff, Electricität, Galvanismus nicht allgemein verbreitete Flüssigkeiten, deren Erscheinungen unsern Vätern eben so mysteriös vorgekommen seyn mochten, als uns jetzt noch die Clairvoyance u. s. w. ist? Der Rapporteur Hufson will nichts wissen, weder von allgemeinem Fluidum, noch von Nervenströmungen, noch von Polen; wir werden sehen, was für eine Theorie die Akademie hier aufstellen wird. Vielleicht gebe ich Dir neue Schritte andrer wissenschaftlicher Bemühungen bekannt machen. Dulaure hat wieder Singularités historiques contenant ce que l'histoire de Paris, et de ses environs offre de plus piquant, et de plus extraordinaire, herausgegeben. Alle seine Werke erwecken besonderes Interesse. — Von dem fruchtbaren Satyriker Geoffroy ist der Cours de littérature dramatique, ou recueil par ordre de matières des feuillets de Geoffroy, nebst seinem Leben in sechs Bänden erschienen. — Von fliegenden Blättern sind seit kurzem mehrere neue erschienen, worunter das Journal militaire vielleicht das wichtigste ist. — Die Mémoires sur Voltaire, et sur ses ouvrages; par

Longchamp, et Wagnière, ses secrétaires. 2 Vol. sind allerdings für solche, die seine Werke besitzen, belehrende Beiträge. — Ein wichtiges historisches Werk ist angezeigt: Annales du moyen age, in 8 Bänden. Gewiß willkommen für jene, die das Mittelalter in der Geschichte als die goldene Mittelstraße anpreisen. — Allerdings merkwürdig und nachahmenswerth ist die vor kurzem entstandene Société des Bibliophiles français, die aus lauter reichen Leuten zusammengesetzt ist, und aus Liebe zur Wissenschaft alte oder merkwürdige, vergessene oder wichtige Bücher bekannt und allgemeiner machen will. Wie mancher Schatz liegt noch in Bibliotheken verborgen!

Aus dem Reiche der Kunst wüßte ich nichts Wichtiges zu melden als die glorreiche Wiedererscheinung von Boieldieu, der, nach dem Urtheil der Franzosen, Weber und Rossini hinter sich läßt. Man hat ihm Kronen auf die Bühne geworfen, und die Franzosen sind außer sich, ein solches musikalisches Genie in ihrer Mitte zu haben, welches ihnen zu verzeihen ist, da es beinahe das erste wäre, denn Gretry kann nicht eigentlich Franzose genannt werden. Die Oper von Boieldieu betitelt sich: La Dame blanche. — Eine neue Kunstexposition darf ich Dir nicht verschweigen, nämlich die der Gobelins und der Porzellane aus der königl. Fabrik von Sevres. Wer das Brillante liebt, kann sich da satt sehen; zur eigentlichen schönen Kunst gehört es nicht. Sowohl die Gobelins als die Porzellains sind meistens bloße Copieen alter Vasen, alter Verzierungen und Gemälde. Jedoch gibt es zuweilen Originalien, wie z. B. eine prächtige Vase von Mad. Ducluseau, nach Fragonard, gemalt. So ziehen ein Paar Gemälde nach noch nicht bekannten Zeichnungen von Gerard u. s. w. an. Die besten Künstler in diesem Fache sind: Langlaée, Regnier, Stuart, Jaccobber, Knipp u. s. w. Man könnte sagen, dieses sey eine diplomatische Exposition, denn Vieles davon, besonders die Gobelins, die Frankreich abstein zu machen versteht, ist für Geschenke an Höfe bestimmt, und so bereitet mancher Künstler Dinge, an die er nie gedacht hätte. Timeo Danaos.

Unter die laufenden Neuigkeiten von Paris zähle ich die Rückkunft Mazurier's, der sich 80,000 Frks. in London erklettert hat. Ist er nicht ein wahrer Simia Satyrus? Dagegen kann man nun Moliere's Tartuffe um 5 Sous haben, während Tartuffe-Streiche ehemals eben so viele Millionen erwuchert haben. So ändern die Zeiten! Es hat Jemand den Jesuiten, die obige Herabsetzung des Preises auf sich deuten, gerathen, einen Anti-Tartuffe zu machen. Sie bestehen aber auf dem Original, denn in Acheul sind bereits bei 900, in Montmorillon 300 Jöglinge, eben so viele in Auray, Forcalquier u. s. w. ganz nach dem alten Korn gebildet. Was man mit solchen Dingen sucht, verstehe ich kaum recht.

Repertoire des Königl. Sächf. Hoftheaters zu Dresden.

- Am 29. Jan. Der neue Gutsherr. Singspiel in 1 Akt.
 Der Hofmeister in tausend Angsten. Lustsp. in 1 Akt, nach d. Franz. von Th. Hell.
 Am 30. : Alte und neue Zeit. Schauspiel in 5 Akten von Jffland.
 Am 31. : Das Portrait der Mutter. Schauspiel in 5 Akten von Schröder.
 Am 1. Febr. Semiramide (Semiramis). Musik von Rossini.
 Am 2. : Die Piccolomini. Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
 Am 4. : La Cenerentola (Aschenbrödel). Musik von Rossini.